# FORUM NEWSLETTER DES STÄDTEFORUMS BRANDENBURG

# **Quo vadis, Innenstadt?**

Das Städteforum im Diskurs zur Zukunft der Brandenburgischen Innenstädte

► Wie werden die Brandenburgischen Innenstädte aussehen, sobald sich der Nebel der Corona-Pandemie gelichtet hat? Diese Frage beschäftigt eine ganze Reihe verschiedener Akteure in den Städten und auf Landesebene. Allen voran natürlich die Gewerbetreibenden und Kulturschaffenden vor Ort. deren wirtschaftliche Existenz akut bedroht ist. Mit neuen Gesprächsformaten hat das Städteforum in den zurückliegenden Monaten den Austausch zur Zukunft der Innenstädte über die aktuelle Krisensituation hinaus befördert.

Dabei wurde bereits in einer digitalen Sitzung des Arbeitskreises Innenstadt im Dezember 2020 deutlich, dass die Corona-Pandemie bestehende Entwicklungstrends, wie die Zunahme des Online-Handels und die vermehrte Geschäftsaufgabe im stationären Einzelhandel, lediglich beschleunigt. Der Einzelhandel kann immer weniger die alleinige Leitfunktion für die Innenstädte übernehmen. In der Folge sind ein zunehmender Leerstand von Gewerbeeinheiten und damit verbundene Funktionsverluste zu beobachten. Zurückzuführen ist dies vor allem auf einen Umbruch im Konsumund Nutzungsverhalten.

Die Innenstädte müssen daher wieder mehr als Erlebnisräume und Orte der städtischen Identität und des sozialen Zusammenlebens **gedacht werden.** Besonders jüngere Bevölkerungsgruppen suchen die Innenstädte nicht mehr nur für den Einkauf, sondern auch wieder mehr für Kultur und Begegnung auf. Die Stärkung von Funktionen wie Wohnen, Arbeit, Kultur und Bildung rückt dadurch in den Vordergrund und trägt zur Resilienz der Innenstädte bei. Um Kunst und Kultur in den Innenstädten zu stärken, können Städte unterstützend wirken, indem sie Räumlichkeiten und Kontakte vermitteln und temporäre Nutzungen zulassen. Gerade Kreative entdecken durch ortsunabhängiges Arbeiten in der Corona-Pandemie ein neues Interesse am ländlichen Raum. Durch eine stärkere Kultur des Ermöglichens und Ausprobierens können neue Impulse gesetzt und Synergien geschaffen werden.

Der Einzelhandel bleibt ebenso ein wichtiger Anker in den Innenstädten. Auch er kann von anderen Nutzungen und der Ausgestaltung der Innenstädte als gemeinsamer Erlebnisraum profitieren. Hierzu ist eine stärkere Ko-





Leerstand in einer Brandenburgischen Innenstadt.

Quelle: B.B.S.M.



#### **Editorial**

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, seit mehr als einem Jahr bestimmt die Corona-Pandemie unser tägliches Handeln. Um angesichts anhaltender Kontaktbeschränkungen gemeinsam im fachlichen Austausch zu bleiben, nutzen wir auch im Städteforum verschiedene digitale Formate. So haben wir im Februar dieses Jahres mit "Städteforum digital" eine Online-Dialogreihe gestartet, mit der wir Denkanstöße über die Pandemie hinaus geben möchten. Ich freue mich sehr über die große Resonanz unter unseren Mitgliedern, denn es zeigt: Erfolgreiche Stadtentwicklung lebt von kontinuierlichem Austausch und neuen Impulsen.

Auf den persönlichen Austausch vor Ort können und wollen wir dennoch nicht verzichten. Erst in der direkten Begegnung können sich Vertrauen, Zusammenhalt und Gestaltungswillen – Werte, die unsere Zusammenarbeit im Städteforum seit jeher prägen – voll entfalten. Ich hoffe sehr, dass ich Sie bereits im Juni zu unserer Mitgliederversammlung in Eberswalde begrüßen darf. Unsere Arbeitskreise wollen wir in der zweiten Jahreshälfte nach Möglichkeit ebenso wieder aufnehmen.

Auch auf Landesebene sind wir weiter aktiv und wirken am "Bündnis für lebendige Innenstädte" tatkräftig mit. Im Städteforum und in Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Land müssen wir weiter an einem Strang ziehen, um unsere Städte zukunftsfähig zu gestalten - hoffentlich bald wieder von Angesicht zu Angesicht. Bis dahin, bleiben Sie gesund.

Ihr Fried helve BogiEN.

Friedhelm Boginski Vorstandsvorsitzender

operation der Akteure notwendig. Beispielhaft können lokale Online-Marktplätze oder virtuelle Stadtrundgänge genannt werden, um die Angebote der Innenstadt bekannter zu machen. Da solche Aktivitäten mit einem hohen Aufwand für einzelne Gewerbetreibende verbunden sind, sollten sie von kommunaler Seite unterstützt und begleitet werden.

Alle Bemühungen zur Belebung der Innenstädte und neue Entwicklungsansätze müssen dabei auf die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse der Menschen vor Ort ausgerichtet sein. Ob digital oder in Präsenz: Das Städteforum setzt den Austausch zur Zukunft der Innenstädte in den kommenden Monaten mit weiteren Formaten und Veranstaltungen fort.

FORUM Ausgabe 1/2021 Seite 1

## "Die Innenstadt als großes Orchester betrachten"

Im Interview spricht der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Berlin-Brandenburg über die Zukunft der Innenstädte und des stationären Einzelhandels.



Nils Busch-Petersen (58) ist Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V. (HBB). Mit über 1.000 Mitgliedsunternehmen repräsentiert der Verband mehr als 85 % der Marktanteile im Einzelhandel in Berlin und Brandenburg.

#### ► Herr Busch-Petersen, im Moment ist die Zukunft der Innenstädte ein heiß diskutiertes Thema. Wie erleben Sie die Situation?

Es ist dramatisch. Viele unserer Mitglieder kämpfen ums Überleben oder mussten bereits aufgeben. Wir setzen uns tagtäglich für die Belange des stationären Einzelhandels ein, aber unsere Innenstädte werden nicht mehr so aussehen wie früher.

## Gibt es auch etwas, das Sie zuversichtlich stimmt?

Ich sehe, dass sich die Kunden seit Beginn der Pandemie des Wertes und der Inhalte der Innenstadt wieder bewusster werden. Die Menschen besuchen die Innenstädte für den Einkauf, aber auch für das Erlebnis und die Begegnung. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden braucht es die simple Erkenntnis, dass man die Innenstadt als einen komplexen Mechanismus aus ineinandergreifenden unterschiedlichen Akteuren sehen muss.

#### Können Sie das erläutern?

Denken Sie an den "Lockdown light" Ende letzten Jahres. Gastronomie, Kultur und Sportstudios mussten schließen, aber der Handel durfte offen bleiben. Es kam, wie es kommen musste: Mit dem Beginn des "Lockdown light" brachen die Handelsumsätze in den Innenstädten ein. Das eine geht also nicht ohne das andere. Auf dieser Grunderkenntnis können wir jetzt aufbauen für die Zukunft. Wir müssen die Innenstadt als großes Orchester betrachten. Es funktioniert nur, wenn alle Akteure mitspielen.

# Wie können die Innenstädte nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen wieder belebt werden?

In Brandenburg sind schon vor der Pandemie viele gute Ideen entstanden, etwa im Rahmen der CityOffensiven. Auch in der Verschränkung von digitalem und stationärem Einkaufserlebnis steckt Potential. Ich finde es gut, dass wir da nach Lösungen suchen, die für alle passen, es aber auch als eine Chance für vielfältige Entwicklungen gesehen wird.

## Können Sie ein Beispiel für eine solche Entwicklung nennen?

Digitale Schaufenster fallen mir da direkt ein. Das ist eine große Chance für den Fernabsatz. Ich bin dadurch selbst auf einen Fleischer in der Prignitz aufmerksam geworden, obwohl ich in Berlin lebe. Dennoch müssen wir bei der Digitalisierung an der breiten Basis der Kaufleute aufrüsten. Wir haben ein großes Angebot an Seminaren und Webinaren. Auch für Nicht-Mitglieder sind diese Angebote zugänglich. Wir wollen in Brandenburg auch das Modell der Digitalisierungscoaches einführen, wie es sie bereits in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg gibt. Ganz niederschwellig kommen Profis in den Betrieb, fragen wo sie helfen können und unterstützen bei der Umsetzung.

## Wie sieht die Zukunft des stationären Einzelhandels aus?

Der stationäre Einzelhandel ist kein Auslaufmodell. Die großen Onlinehändler betreiben Markt- und Kundenforschung in großem Stil und eröffnen deshalb eigene stationäre Formate. Kunden wollen weiter stationär einkaufen. Nur hier gibt es die Beratung, das Erlebnis und die Möglichkeit zum Anfassen. Hier hat der inhabergeführte Laden seine große Stärke. Gleichzeitig sehen wir aber auch das große Potential, welches in der Verschränkung von online und offline für Einzelhändler steckt.



## Land Brandenburg gründet "Bündnis für lebendige Innenstädte"

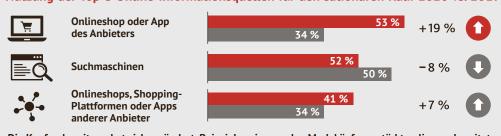
Bündnis lobt ab 2022 landesweiten Innenstadtwettbewerb aus

Unterzeichnung der Vereinbarung zur Gründung des Innenstadtbündnisses am 26. Apil 2021. Foto: MIL Brandenburg ▶ Die Innenstädte sind die vielfältigen und unverwechselbaren Kerne der Brandenburgischen Städte. Angesichts des laufenden Strukturwandels, der durch die Pandemie zusätzlich beschleunigt wird, braucht es eine Intensivierung der Bemühungen, die städtebaulichen Qualitäten der Innenstädte zu erhalten und innovative Ideen für ihre Zukunftsfähigkeit zu entwickeln.

Der Anteil an (vorbereiteten) stationären Käufen, die im Onlineshop des Anbieters vorbereitet wurden, erhöhte sich 2020 im Vergleich zu 2019 um 19 Prozentpunkte. Aus diesem Grund wurde am 26. April 2021 das "Bündnis für lebendige Innenstädte in Brandenburg", kurz Innenstadtbündnis, ins Leben gerufen. Der Zusammenschluss besteht aus den drei Industrie- und Handelskammern (IHKs), dem Handelsverband Brandenburg, dem Städte- und Gemeindebund Brandenburg, dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. und der Landesregierung. Auch das Städteforum engagiert sich in dem Bündnis.

Mit einem jährlichen Arbeitsprogramm sowie landesweiten und regionalen Veranstaltungen verfolgt das Bündnis das Ziel, den Fachdiskurs und den Wissenstransfer zur Zukunft der Brandenburgischen Innenstädte zu befördern und den Kooperationsgedanken zu stärken. So lobt das Bündnis ab dem Jahr 2022 alle zwei Jahre einen landesweiten Innenstadtwettbewerb aus. Dieser prämiert beispielhafte Maßnahmen der Innenstadtentwicklung und des Managements von Veränderungsprozessen. Die Auslobung des ersten Innenstadtwettbewerbs startet im Dezember dieses Jahres.

#### Nutzung der Top-3 Online-Informationsquellen für den sationären Kauf 2020 vs. 2019



Die Kaufvorbereitung hat sich verändert. Beispielsweise werden Modekäufe verstärkt online vorbereitet – um sicherzustellen, dass die richtigen Produkte, Farben und Größen vor Ort sind. Spannend sind die Informationsquellen: Topanlaufstelle ist der Onlineauftritt des stationären Kauforts. Dies ist eine riesige Chance für die stationären Händler, die durch gut gepflegte Onlineauftritte genutzt werden sollten.

**■** 2020 **■** 2019

Quelle: Handelsverband Deutschland – HDE e.V. (09/2020): Konsummonitor Corona, S. 35

Seite 2 FORUM Ausgabe 1/2021



## **Gemeinsam statt einsam**

Das Städteforum im Gespräch über soziale Isolation im Quartier

➤ Welche Strukturen braucht es in den Wohnquartieren, damit Bewohnerinnen und Bewohner bis ins hohe Alter hinein am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und nicht vereinsamen? Dieser Frage widmete sich das Städteforum in der zweiten Ausgabe seiner Gesprächsreihe "Städteforum digital". Denn gerade für ältere Menschen nimmt das Risiko der **sozialen Isolation** aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen, dem A**usscheiden aus dem Berufsleben** und dem Verlust sozialer Kontakte zu. Auch die **Kontaktbeschränkungen in der Pandemie** tragen dazu bei.

Kleinteilige nachbarschaftliche Angebotsstrukturen wirken besonders gegen soziale Gemeinsame Aktivitäten wirken gegen soziale Isolation – auch auf Abstand. Foto: Prochnow, FAPIQ-Förderprojekt "Aktiv sein im Stadtbad"

Isolation. Mit der Pandemie hat die digitale Vernetzung in den Quartieren zwar einen Sprung gemacht, wodurch auch die Sichtbarkeit bestehender Angebote erhöht wurde. Aber meist nur dort, wo bereits funktionierende Strukturen bestanden. Digitale Tools sind eine gute Ergänzung, können aber kulturelle Angebote und Orte der Begegnung im Quartier nicht ersetzen. Um diese auszubauen und zu qualifizieren, braucht es nicht nur städtische Einrichtungen und soziale Träger, sondern auch die Wohnungsunter**nehmen vor Ort**. Durch die guten Kontakte zu ihrer Mieterschaft können sie dazu beitragen, sozialer Isolation entgegenzuwirken. Ebenso sind eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur und Mobilitätsangebote notwendig, um älteren Menschen eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Nicht zuletzt sind konkrete Ansprechpartner von Bedeutung, an die sich von Isolation betroffene Menschen wenden können. Dies können Quartiersmanagements, Mitarbeitende der sozialen Einrichtungen vor Ort oder auch Seniorenbeauftragte der Wohnungsunternehmen sein, wie es sie etwa in Lübbenau/ Spreewald gibt. Auch Pflege und Betreuung nehmen im Alter an Bedeutung zu. Das Land Brandenburg fördert daher seit April 2021 mit dem Programm "Pflege vor Ort" Kommunen, die Projekte zur Verbesserung der Situation von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen vor Ort initiieren.

Das vollständige Gespräch finden Sie auch **als Podcast** auf unserer Internetseite.

## Städteforum im digitalen Dialog

Online-Formate ermöglichen Austausch auf Abstand

Nach über einem Jahr der persönlichen Kontaktbeschränkungen haben sich Videokonferenzen, Webinare und digitale Veranstaltungen als Form des fachlichen Austausches etabliert. Gerade im Flächenland Brandenburg bietet ihre Nutzung große Chancen. Sie erlauben eine Teilnahme an Veranstaltungen, ohne lange Fahrtwege in Kauf nehmen zu müssen.

Auch das Städteforum nutzt die sich bietenden Möglichkeiten und hat neue Formate ins Leben gerufen, um den Diskurs zu Themen der Stadtentwicklung im virtuellen Raum fortzusetzen. Die Online-Gesprächsreihe "Städteforum digital" findet seit Februar 2021 einmal im Monat statt und läuft noch bis Ende Mai. In lockerer und kompakter Form diskutiert das Städteforum mit wechselnden Gästen zu aktuellen Herausforderungen für Innenstädte und Quartiere der Sozialen Stadt und gibt Denkanstöße für die Zeit nach der Pandemie. Die Gesprächsreihe steht zum Nachhören auch als Podcast auf unserer Internetseite zur Verfügung. Ein eigener Twitter-Account

Lockerer Austausch bei "Städteforum digital #3" am 23.04.2021. Foto: B.B.S.M.



Der direkte Weg zu unserem Podcast.



ermöglicht es, die Positionen des Städteforums zur Weiterentwicklung der Brandenburgischen Städte im öffentlichen Diskurs noch sichtbarer zu machen.

Natürlich wird das Städteforum auch seine gewohnten **Präsenzveranstaltungen** fortführen, sobald es wieder möglich ist. Ob nun Arbeitskreise und Fachveranstaltungen oder politische Hintergrundgespräche: Der persönliche und vertrauensvolle Austausch zu Themen der Stadtentwicklung bleibt Wesensmerkmal des Städteforums. Doch auch in Zukunft verbinden wir analoge und digitale Formate, um bestmöglich im Kontakt zu bleiben.

FORUM Ausgabe 1/2021 Seite 3

## Im Städteforum: Ketzin/Havel

► In dieser Kolumne stellen wir unsere Mitglieder vor. Heute begeben wir uns nach Ketzin/ Havel. Die Fischerstadt ist seit vielen Jahren Mitglied im Städteforum Brandenburg.

Nur 20 Kilometer von der Stadtgrenze Berlins entfernt und doch eingebettet in den Naturraum des östlichen Havellandes befindet sich die Kleinstadt Ketzin/Havel. Mit dem Erhalt des Fischerrechts 1375 und der Gründung der Fischergilde 1738 war früh der Grundstein für die Identität als Fischerstadt gelegt. Das traditionelle Fischerfest lockt im Sommer zahlreiche Gäste nach Ketzin.

Mit der Entdeckung von Tonerde im Jahr 1860 wuchs das Fischerdorf zu einer Kleinstadt heran. Zahlreiche Ziegeleien siedelten sich in der Folgezeit an und brachten wichtiges Baumaterial in die rasant wachsenden Städte der Um-

gebung. Nach Ende der Ziegelproduktion wurden die Tongruben geflutet. An den Ufern der so geschaffenen Kanäle entstanden nachgefragte Wochenend- und Ferienhäuser – die **Basis für das heutige Naherholungsziel** mit wassertouristischen Angeboten.

Zukünftig möchte die Stadt Ketzin/Havel – unter steigendem Wachstumsdruck im Berliner Umland – das eigene Profil als behutsam wachsende Stadt mit verbesserter Nutzung lokal erzeugter Energie und verbesserter infrastruktureller Anbindung schärfen. Dabei sollen der Gebäudebestand energetisch saniert, Umnutzungsperspektiven für ehemalige Industrie gefunden und die ehemalige Bahnstrecke nach Nauen reaktiviert werden – damit Einwohner wie Touristen die charmante Kleinstadt an der Havel noch schneller erreichen können.

"In Ketzin/Havel wissen wir um unsere Qualitäten und Potentiale, aber auch strukturellen Herausforderungen. Mit unserer Lage zwischen Metropole und Landschaftsraum sind wir in Brandenburg nicht alleine. Um uns zukunftsfähig weiterzuentwickeln, setzen wir daher auf den Austausch und die gemeinsame Interessenvertretung im Städteforum."

Bernd Lück, Bürgermeister der Stadt Ketzin/Havel



Das Ketziner Rathaus von 1887 war bis 1907 Kaiserliches Postamt. 1911 wurde das Gebäude zum Rathaus und erhielt dabei auch seinen Uhrenturm. Foto: Lucien Monfils (cc)

> Die Havelfähre "Charlotte" bringt Anwohner und Besucher ganz entschleunigt ans andere Ufer.

Blick über die Havel bis zum Ortsteil Paretz und dem Göttinsee mit Potsdam am Horizont. Fotos rechts und unten: Stadt Ketzin/Havel

#### **IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Städteforum Brandenburg, Geschäftsstelle, c/o B.B.S.M. mbH (v.i.S.d.P.), **Redaktion:** Jens Bieker, **Gestaltung und Satz:** Axel Raidt Grafikdesign, **Druck:** Arnold group

#### Veranstaltungskalender

Die Durchführung von Veranstaltungen und Gesprächsformaten steht weiterhin unter Vorbehalt der tagesaktuellen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie. Geplante Präsenzveranstaltungen werden unter Umständen in den digitalen Raum verlegt. Aktuelle Informationen erhalten Sie rechtzeitig per E-Mail-Newsletter und über unsere Internetseite <a href="https://www.staedteforum-brandenburq.de">www.staedteforum-brandenburq.de</a>.

- ➤ 28.05.2021: Städteforum digital #4 Quartiersbezogene Bildungslandschaften. Die Zugangsdaten zur Videokonferenz finden Sie auf unserer Internetseite.
- ➤ 21.06.2021: Jährliche Mitgliederversammlung des Städteforums Brandenburg in Eberswalde oder digital. Über die Durchführung der Veranstaltung informieren wir Sie in Kürze.
- ► August/September 2021: Fachveranstaltung "Innenstädte neu gedacht" in Präsenz oder online. Weitere Informationen folgen.





#### Städteforum lädt zur Mitgliederversammlung 2021

➤ Auch in diesem Jahr stehen die Aktivitäten des Städteforums im Zeichen der Corona-Pandemie und ihrer langfristigen Folgen für die Brandenburgischen Städte. Eine enge Abstimmung in Zeiten der Krise ist unerlässlich. Für den 21. Juni 2021 lädt das Städteforum daher zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Abhängig vom Infektionsgeschehen findet die Mitgliederversammlung als Freiluftveranstaltung in Eberswalde oder digital statt. Sofern eine Durchführung der Veranstaltung in Eberswalde möglich ist, bildet ein **gemeinsamer Stadtrundgang** das Rahmenprogramm. Fragestellungen, die durch die Auswirkungen der Pandemie entstanden oder in den Vordergrund gerückt sind, werden dabei aufgegriffen. An mehreren Stationen rückt **die Bedeutung von Kunst, Kultur und Begegnung** für die Entwicklung der Innenstädte und der Quartiere der Sozialen Stadt in den Mittelpunkt.

Die Mitgliederversammlung findet am Nachmittag statt. Weitere Informationen zum Ablauf gehen den Mitgliedsstädten und -institutionen in Kürze zu.

Seite 4 FORUM Ausgabe 1/2021